

Projektwettbewerb Ersatz Rheinbrücke Flaach: 1. Rang

Bänziger Partner AG erreicht zusammen mit Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH den sensationellen 1. Rang beim Projektwettbewerb Ersatz Rheinbrücke Flaach. Das Siegerprojekt „Point de vue“, eine Stahl-Beton-Verbundkonstruktion aus Cortenstahl, konnte die Jury durch ihre selbstverständliche und zurückhaltende Einbettung in den sensiblen Landschaftsraum überzeugen. Wir freuen uns auf die Weiterentwicklung und Umsetzung des Projektes in die Realität!

Kurzer Projektbeschreibung:

Das Projekt **Point de vue** sieht eine ca. 125 m lange Stahl-Beton-Verbundbrücke über die bestehenden Pfeiler aus dem Jahr 1870 vor. Der Plattenbalkenquerschnitt des Durchlaufträgers über die vier Felder besteht aus zwei Kastenträgern aus unterhaltsarmem, luftdicht verschweisstem Cortenstahl und einer Fahrbahnplatte aus Stahlbeton. Die symmetrische Brücke verläuft mit variabler Höhe zwischen 1.30 m bei den Widerlagern und 1.50 m in Brückenmitte. Ein leichtes, lichtdurchlässiges Staketengeländer aus Stahl dient als Absturzsicherung.

Die Montage der Stahlträger erfolgt mittels Pneukran und Pontons. Die anschliessende Herstellung der Fahrbahnplatte erfolgt mithilfe von einem Schalwagen, der sich auf die Stahlträger abstützt. Während dem Bau wird der Verkehr über die bestehende Brücke, welche quer auf provisorische Pfeiler verschoben wird, geführt.

Zusammenfassende Projektbeurteilung:

Das Projekt **Point de vue** konnte die Jury mit einem einheitlich durchdachten Konzept überzeugen, von der Wahl des Tragwerks über die Ausgestaltung der Widerlager bis zum eleganten Staketengeländer. Die geschickte Kombination von altem Unterbau und neuem Überbau ergibt ein stimmiges Gesamtbild mit klarer Referenz zum historischen Bestand.

Die vorgesehene Ausbildung des Brückenträgers in Stahl-Beton-Verbund entspricht einer bewährten Bauweise. Die Verwendung von Cortenstahl, welcher einen geringeren Unterhalt erfordert als gewöhnlicher Stahl, ist hinsichtlich Dauerhaftigkeit vorteilhaft. Das Bestreben, mit der Weiterverwendung der Pfeiler, bestehende Bausubstanz möglichst zu nutzen, ist anerkennenswert.

Die Brücke bettet sich durch ihre konstruktiv und gestalterisch leichte Ausbildung zurückhaltend in die Landschaft ein. Durch die Verwendung der bestehenden Pfeiler bleibt die horizontale Linienführung beinahe unverändert und die neue Brücke fügt sich so selbstverständlich in den Kontext ein wie ihre Vorgängerin.

Der Umgang mit der bestehenden Bausubstanz und die Qualität in technischer und gestalterischer Hinsicht konnten die Jury überzeugen.

